Annoncen-
Annahme-Bureaus:
In Posen
außer in der Expedition
bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.)
Breitestraße 14;
in Gnesen
bei Herrn Th. Spindler,
Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4;
in Grätz bei Herrn L. Streisand;
in Frankfurt a. M.:
G. L. Daube & Co.

Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-
Annahme-Bureaus:
In Berlin, Hamburg,
Wien, München, St. Gallen:
Rudolph Mosse;
in Berlin, Breslau,
Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg,
Wien u. Basel:
Haasenstein & Vogler;
in Berlin:
A. Retemeyer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 263.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Freitag, 9. Juni

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 8. Juni. Die Post aus London vom 7. d. früh ist ausgeblieben.

Dresden, 8. Juni. Die Landessynode hat heute ihre Schlußsitzung gehalten. Der offizielle Abschied der Synode erklärt das Einverständniß des Kirchenregiments mit sämmtlichen Beschlüssen der Synode und sagt deren Ausführung vorbehaltlich der zu einigen Punkten erforderlichen Genehmigung der Ständeversammlung zu.

Darmstadt, 8. Juni. Prinz Ludwig trifft am 13. d. hier ein, und begiebt sich am folgenden Tage nach Berlin, um an dem Einzuge der Truppen theilzunehmen. — Der Einzug der hessischen Division hierselbst soll am 21. d. stattfinden.

Stuttgart, 8. Juni. Ein königliches Dekret beruft den Landtag auf den 21. d. ein.

Paris, 7. Juni. Die Obsequien für Erzbischof Darboy und die übrigen ermordeten Geißeln haben heute mit großer Feierlichkeit in Notre Dame stattgefunden. Eine zahlreiche Menge von Notabilitäten aus den politischen, militärischen und literarischen Kreisen wohnte denselben bei. Ebenso war die Nationalversammlung durch eine Deputation vertreten. — Die Presse billigt einstimmig die Ernennung Leon Say's zum Präfekten des Seine-Departements.

Versailles, 8. Juni. Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Zirkularschreiben Jules Favres vom 6. Juni, in welchem derselbe sich über die Ursachen der pariser Insurrektion ausläßt. Als Grundursachen bezeichnet Favre die Anhäufung von 300,000 Arbeitern, welche durch die vom Kaiserreiche unternommenen Arbeiten nach Paris geführt wurden, die Aufreizungen der am 31. Oktober und 22. Januar besiegten Jakobiner, endlich die Thätigkeit der internationalen Arbeitergesellschaft, deren Lehren und Gefahren das Zirkular auseinandersetzt. — Wie in parlamentarischen Kreisen versichert wird, ist rücksichtlich der Aufhebung der Proskriptionsgesetze vollständige Einigung erzielt worden. Die Verbannungsgesetze wurden aufgehoben. Die Prinzen von Orleans übernehmen die Verpflichtung, ihr Mandat niederzulegen, sobald ihre Wahlen von der Nationalversammlung giltig erklärt worden sind, und verzichten auf jedes Mandat für die Dauer der gegenwärtigen Legislaturperiode. Es wird erwartet, daß Thiers in der Nationalversammlung neue Zusicherungen bezüglich der Aufrechthaltung der Republik geben werde. Der Antrag, die Vollmachten Thier's zu verlängern, dürfte wahrscheinlich bis nach Vollziehung der Ergänzungswahlen vertagt werden. — Die Nachricht, daß Rossel und Courbet in Paris verhaftet worden seien, wird heute bestätigt. Die Kriegsgerichte sind bisher noch nicht konstituirt. — Bezüglich des Zeitpunktes für die Vornahme der Nachwahlen ist noch keine Entscheidung getroffen worden.

Zürich, 7. Juni. Die vom Schwurgerichte wegen der Ausschreitungen beim deutschen Siegesfeste schuldig Befundenen wurden vom Gerichtshofe zu 1 bis 10 Monaten Gefängnißstrafe und zu Geldstrafen von 20 bis 100 Frcs. verurtheilt.

Triest, 8. Juni. Der Lloyddampfer „Hungarian“ ist heute früh 5 Uhr mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Petersburg 8. Juni. Das „Journal de St. Pétersbourg“ berichtet über die vorgestern erfolgte feierliche Ueberreichung des Osmanié-Ordens an den Kaiser durch den türkischen Botschafter. Die Ansprache des Letzteren erwiederte der Kaiser mit huldvollen, herzlichen Worten. Das Blatt fügt hinzu, diese Feierlichkeit konstatire die guten Beziehungen, welche gegenwärtig zwischen Rußland und der Türkei bestehen, sowie die gegenseitigen Gefühle, welche die beiden Souveräne vereinen.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 8. Juni. Seit heute früh ist die Promenade unter den Linden sehr belebt in Folge der Ankunft des russischen Kaisers. Derselbe traf um 11 Uhr auf dem Ostbahnhofe ein, wo er vom ganzen Hofe empfangen und alsdann in die Stadt geleitet wurde. Bald darauf fand beim Kaiser Empfang statt, worauf er bereits gegen Mittag ausfuhr, um die Besuche zu erwiedern. Sein Aussehen deutet entschieden auf ein besseres Befinden als vor zwei Jahren hin, wo der Kaiser bekanntlich sehr leidend war. — Was die Badereise unseres Kaisers betrifft, so will die „Köln. Ztg.“ wissen, daß dieselbe schon am 20. angetreten werde. Diese Mittheilung wird jedoch an kompetenter Stelle auf das Entschiedenste bestritten. Es ist vielmehr noch immer das Wahrscheinlichste, daß der Kaiser erst in den letzten Tagen dieses Monats oder gar erst in den ersten Tagen des Juli nach Ems abreisen wird. — Wenn in der Presse die Dotationsfrage immer wieder besprochen wird, so ist daran zu erinnern, daß wohl nicht mit Unrecht die Angelegenheit der Lauenburgischen Domänen mit der Dotation des Fürsten Bismarck in Verbindung gebracht wurde und daher der Antrag auf eine Dotirung desselben von Seiten des Reiches kaum zu erwarten steht. Unberechtigt aber ist es, daraus schließen zu wollen, daß nun auch auf eine Dotation der Heerführer verzichtet sei, wie auch die Mittheilung unrichtig ist, daß dieser oder jener der Heerführer sich gegen eine Dotation für seine Person erklärt habe. Die ganze Angelegenheit wird selbstverständlich erst zu der Zeit zur Erledigung kommen, wo die definitive Disposition über die Kriegsentschädigungsgelder in ihrem ganzen Umfange werden getroffen werden. — Wie das „Militär-Wochenblatt“ mitgetheilt hat, sollen keine ganze Armeecorps, sondern von 8 Corps je eine Division zur Okkupation verwendet werden. So zuverlässig die Quelle dieser Nachricht ist, so wird man doch wohl thun die gemeldeten Dispositionen noch nicht als unbedingt feststehend anzusehen, da die Zurückführung der Okkupation auf die letzten Stadien noch nicht so nahe ist, daß nicht noch mehrfache Aenderungen der Anordnungen zu erwarten wären. Mit derselben Reserve gebe ich das Gerücht, daß der Oberbefehl über sämmtliche schließlich in Frankreich verbleibenden Truppen dem General von Manteuffel übertragen werden würde, während das General-Gouvernement nach wie vor in den Händen des Generals von Fabrice verbliebe.

— Unser Kaiser mit dem Kronprinzen und einem zahlreichen Gefolge von Prinzen und Generalen empfingen heut früh um 11 Uhr den Kaiser Alexander von Rußland und den Großfürsten auf dem Ostbahnhofe. Um ½1 Uhr erschien der Kaiser Alexander mit dem Großfürsten Alexis und dem Gefolge sowie mit den zum Ehrendienst befohlenen Militärs im Palais und machte hierauf den übrigen Herrschaften in derselben Begleitung seine Besuche. Um 5 Uhr fand im kaiserlichen Palais Familientafel statt, an welcher auch der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Prinz August von Württemberg, der Prinz Wilhelm von Baden rc. theilnahmen. Vorher hatte Kaiser Alexander Audienz ertheilt.

— Aus Frankfurt a. M. schreibt unterm 6. das „Fr. J.“: Am Sonnabend ist Graf Arnim mit dem Legationsrath Grafen v. Wartensleben in unserer Stadt eingetroffen, um mit den französischen Bevollmächtigten, den Herren Leclerc und Goulard, die bereits an der Unterzeichnung des Friedenstraktats theilnahmen, noch weiter zu konferiren. Wie wir vernehmen, werden die Herren bis Ende dieser Woche hier berathen. Bis jetzt haben täglich Besprechungen stattgefunden.

— Nach einem gestrigen Telegramm hat der französische Finanzminister Pouyer-Quertier einen Gesetzentwurf in Betreff der Aufnahme einer Anleihe von 2½ Milliarden Francs eingebracht, welche zum großen Theile zur Zahlung der Kriegsentschädigung verwendet werden soll. Nach Artikel 7 des Frankfurter Friedensvertrags sind bekanntlich 500 Mill. Frcs. 30 Tage nach der Einnahme von Paris, eine weitere Milliarde im Verlaufe des Jahres 1871 zu zahlen. Die Räumung der pariser Forts und der östlich an Paris stoßenden Gebietstheile soll in allen Fällen bei Zahlung der dritten halben Milliarde erfolgen, obwohl sie auch schon früher stattfinden kann, wenn die deutsche Regierung die Herstellung der Ordnung sicher genug verbürgt glaubt. Es scheint nun, daß Frankreich die Zahlung der ersten 1500 Millionen möglichst beschleunigen will, um die Räumung der pariser Forts, so wie der angrenzenden Departements zu erwirken. Ueber die Zahlung einer ersten Rate von 625 Millionen war bekanntlich vor Kurzem in Frankfurt Näheres vereinbart worden, und es wurde mit des Ausführung schon in Straßburg begonnen.

— Der Oberstlieutenant und Kommandeur des Königs-Grenadier-Reg. (2. westpreuß.) Nr. 7 v. Berken ist zur Abstattung persönlicher Meldungen aus Anlaß seiner jüngst erfolgten Ernnenung zum Kommandeur des genannten Regiments hier eingetroffen. — Während der Anwesenheit des Kaisers von Rußland hierselbst sind die Sekondelieutenats v. Maltzahn des 1. brandenburg. Ulanen-Reg. (Kaiser von Rußland) Nr. 3 und Frhr. v. Schlotheim des Ersatzbataillons Kaiser-Alexander-Garde-Grenad.-Reg. Nr. 1 als Ordonnanzoffiziere zu Sr. M. kommandirt worden.

— Wie aus Köln berichtet wird, machte der Ober-Bürgermeister Bachem den dortigen Stadtverordneten die Mittheilung, daß die vor Kurzem in Berlin zu einer Konferenz versammelt gewesenen Vertreter nord- und süddeutscher Festungsstädte eine gemeinsame Petition entworfen und an den Reichskanzler Fürsten Bismarck eingereicht hätten, dahin gehend, „daß die den Festungsstädten gebührende Entschädigung für die aus den Rayon-Gesetzen hervorgehenden Nachtheile aus der von Frankreich zu zahlenden Kriegs-Entschädigung bestritten werden möge“. Der Ober-Bürgermeister fügte hinzu, daß ihm von Seiten des Reichskanzler-Amtes der vorläufige Bescheid zugegangen sei, daß die Petition dem Bundesrathe zur Veranlassung des Weiteren überwiesen worden sei.

— In Wien wird jetzt die Unfehlbarkeit des Papstes hochobrigkeitlich beschützt. Die dortige Statthalterei hat dem braunsberger Professor Michelis die Abhaltung des Vortrages über die Unfehlbarkeitslehre in dem Saale des akademischen Gymnasiums verboten.

Leipzig, 6. Juni. Das Organ der Sozialdemokraten, der „Volksstaat“, schreibt: „Wir sind, und wir erklären uns solidarisch mit der Kommune, und sind bereit, jeder Zeit und gegen Jedermann die Handlungen der Kommune zu vertreten.“

Ems, 6. Juni. Wir finden in der Wiener „Presse“ ein Münchener Telegramm, wonach die Verlobung des Königs von Baiern mit der hier zur Kur weilenden Großfürstin Marie von Rußland demnächst stattfinden soll. In hiesigen unterrichteten Kreisen ist bis jetzt von einer Hierherkunft des Königs von Baiern nichts bekannt; möglich allerdings, daß zur Verlobungsfeier das idyllische Schwarzwaldbad Petersthal ausersehen ist.

Barmen, 5. Juni. Die „Barmer Z.“ berichtet: Vorgestern fand eine vom sozialdemokratischen Komite einberufene Volksversammlung statt. Gegenstand der Tagesordnung waren die Vorgänge in Paris und das Verhalten der Regierungen und Parteien denselben gegenüber. Der Saal der Schützenhalle war zur großen Hälfte gefüllt. Der Grundton der Reden lag in der Sympathie für die Kommune. Die dort verübten Gräuel wurden vom Standpunkte der Sozialdemokratie als nicht so ungeheuerlich und der Nothwehr entsprungen erklärt; die Verantwortlichkeit für die Vorgänge der versailler Regierung zugeschoben. Schließlich wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die pariser Arbeiter sind die Vorkämpfer des europäischen Proletariats, die Herren Thiers und Konsorten repräsentiren dagegen das letzte Aufflackern des Barbarismus und der Ungerechtigkeit.

München, 5. Juni. Der Kommandant der 3. bairischen Division, General-Lieutenant v. Walther, hat vor dem Abmarsch derselben aus ihren Stellungen vor Paris folgenden Tagesbefehl erlassen:

„Ehrenhafte Männer der 3. bairischen Division! Was ich vor nun bald einem Jahreslauf Euch auf den Bivouakfeldern von Walsheim als einziges und höchstes Ziel unseres Kriegszuges darstellte, das hat sich verwirklicht! Es ist nicht nur erreicht, es ist übertroffen worden, übertroffen in einer Weise, die unser kühnstes Erwarten noch weit hinter sich läßt. Wer wollte da nicht dankbar sein Auge emporrichten, dahin, woher aller irdischer Segen ausfließt? Dem Herrn der Heerschaaren sei dafür Preis und Dank! Eine höchst geniale und kraftvolle Oberleitung und das brüderlich-treue Zusammenstehen der geeinigten Waffen waren die Mittel, durch welche so Großes möglich wurde. Erinnert Euch stets, daß Gehorsam, Pflichttreue bis zum Tode, hohe Ehrenhaftigkeit die Fäden waren, welche weit über eine halbe Million von Männern von Sieg zu Sieg führten. Vererbt in den Reihen der Armee den Geist edler Manneszucht, verpflanzt in alle Volkskreise das echte Gefühl für Botmäßigkeit, Treue und hohes Gottvertrauen — und unsere Heere werden für alle Zeit siegreich, unser Volk ein beglücktes bleiben. Was Ihr gethan, was Ihr erlebt, was Ihr gesehen, das werde eine Schule kommender Geschlechter; dann ist der Segen des Jahres 1870 richtig verstanden und dankbar anerkannt!“

In **Graz** herrscht große Aufregung in Folge der Auflösung des dortigen Arbeiter-Bildungsvereins. Am 5. d. M. fanden Zusammenrottungen statt, die von den Sicherheitswachen nicht auseinandergetrieben werden konnten. Man erwartet das Einschreiten der Truppen.

Pest, den 5. Juni. Die Ernennung des Vizepräsidenten des Unterhauses, Bitto, zum Justizminister, ist zwar noch nicht amtlich erfolgt, wird aber als vollzogene Thatsache betrachtet und von der Presse günstig beurtheilt. „Pesti Naplo“ hebt die vortrefflichen Eigenschaften Bitto's hervor. Es könne keinen Zweifel erleiden, daß das Vertrauen, welches hervorragende Männer in die großen Fähigkeiten desselben setzen, vollkommen gerechtfertigt sei. In seiner Ernennung sei das Prinzip des Parlamentarismus zum Siege gelangt, und man müsse es als eine erfreuliche Errungenschaft betrachten, daß das Kabinet durch einen solch angesehenen und durchaus populären Mann ergänzt wurde. Freilich müsse man trotz alledem bedauern, daß der neue Justizminister schwerlich jenes Maß von juridischer Gelehrsamkeit ins Amt mitbringe, die angesichts der unerledigten Agenden seines Ressorts unerläßlich sei; allein Bitto versichere, daß er das Portefeuille nur für die Dauer der Gerichtsorganisation übernommen habe, und es lasse sich nicht bezweifeln, daß, falls er unterdessen die Erfahrung machen sollte, daß er den Aufgaben eines Justizministers nicht gewachsen sei, er das Portefeuille wieder niederlegen würde.

Preßburg, 3. Juni. Auf eine von hiesigen Katholiken an den Stiftspropst Dr. v. Döllinger gerichtete Adresse ist folgende Antwort erfolgt:

„Mit Freude und mit herzlichem Danke nehme ich die Adresse der Katholiken von Preßburg entgegen. Möge die darin ausgesprochene Gesinnung der Anhänglichkeit an die katholische Kirche und ihre echte Lehre, so wie des Festhaltens an dem Wesen der alten kirchlichen Ordnung sich mehr und mehr als die Ueberzeugung aller intelligenten Katholiken der ungarischen Nation herausstellen. Die Katholiken Ungarns sind die Ersten gewesen, welche klar erkannt haben, daß eine rechtlich geordnete Theilnahme der Laien an der Feststellung und Verwaltung der kirchlichen Angelegenheiten dasjenige sei, was der Kirche gegenwärtig noth thut. In dieser Theilnahme werden sie auch die geeigneten Mittel finden, um sich jenes durch die vatikanischen Dekrete zum vollen Ausdrucke gekommenen Despotismus zu erwehren, welcher die gesammte katholische Welt unter die Willkürherrschaft einer fast völlig aus Italienern bestehenden Priesterbehörde und des mit der Kurie verbündeten Jesuiten-Ordens beugen will. J. v. Döllinger.“

Petersburg, 31. Mai. Wie der „Moskauer Ztg.“ geschrieben wird, wurde im Reichsrath vor Kurzem eine Angelegenheit von hervorragender Wichtigkeit berathen: die Aufhebung der Bestimmungen über den gesetzlichen Zinsfuß. Es lagen der Versammlung in dieser Beziehung drei Fragen zur Entscheidung vor: 1) Ob noch heute die Verhältnisse in Betracht kämen, welche im Jahre 1864 die Aufhebung der bezüglichen Bestimmungen hinderten, die auf dem schwankenden Geldmarkt beruhten; 2) ob nicht das Erscheinen des Hypotheken-Statuts und eine weitere Verbreitung der Boden-Kreditbanken abzuwarten sei; 3) ob die gegenwärtig geltenden Bestimmungen über den gesetzlichen Zinsfuß nicht bis zur Aufhebung der persönlichen Schuldhaft in Kraft zu bleiben hätten. Die ersten beiden Fragen wurden verneint; in Bezug auf die dritte theilten sich die Stimmen in der allgemeinen Versammlung zu gleichen Theilen. Die Glieder der Versammlung, welche die Aufhebung des gesetzlichen Zinsfußes nicht von der Aufhebung der persönlichen Schuldhaft abhängig zu machen für nöthig erachteten, proponirten folgende Bestimmungen: Bei Darlehen-Obligationen sind die für Benutzung des Kapitals verabredeten Prozente gestattet. Die Festsetzung der Höhe dieser Prozente ist den kontrahirenden Theilen anheimgestellt. Im Falle die Festsetzung der Höhe der Zinsen für die Nutzung des Kapitals nicht schriftlich stipulirt, so wie wenn die Einhaltung gesetzlicher Prozente vorgeschrieben ist, werden diese auf sechs vom Hundert jährlich berechnet. Zinsen von Zinsen sind nicht gestattet; erfolgt aber die Zahlung der Prozente zur vorgeschriebenen Frist nach einem

Jahre nicht, so können für diese Zinsen die gesetzlichen Prozente erhoben werden. Dies Gesetz hat keine rückwirkende Kraft.

Newyork, 5. Juni. Der Mississippi ist wieder so stark angeschwollen, daß die Fluthen von Neuem die Brüche und Dämme New-Orleans aufgerissen haben. In einem großen Theile der Stadt selbst steht das Wasser zwei Schuh hoch und ist in raschem Steigen begriffen; die Schäden an Eigenthum sind unermeßlich und es herrscht großes Elend.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 9. Juni.

— Die **Zufuhr zum Wollmarkte**, welcher am 11. d. M. beginnt, beträgt vom 3. d. M. bis heut früh 7. Uhr im Ganzen 741½ Ztr., davon 147 feine, 529½ Mittel-, 65 ordinäre Wollen.

— **Die Kanalisation** der Wilhelmsstraße von der Ecke der Raczynskischen Bibliothek bis zur Bogdanka war bekanntlich seitens des hiesigen Polizeidirektoriums verlangt worden; eine Remonstration und Beschwerde über diese Anordnung wurde in allen Instanzen, von der k. Regierung, dem Oberpräsidium und dem Ministerium zurückgewiesen. Gegen die Ministerialverfügung hatte alsdann der Magistrat nochmals mit Hinweis darauf, daß ein allgemeines Kanalisationsprojekt für unsere Stadt entworfen werden würde, Rekurs erhoben. Doch ist nach einer vor Kurzem eingetroffenen ministeriellen Verfügung auch dieser letzte Protest fruchtlos gewesen. Jedenfalls wird nun die Kanalisation der Wilhelmsstraße in der Weise zur Ausführung gelangen, daß sie sich in eine später auszuführende allgemeine Kanalisation unserer Stadt einfügt.

— **Gegen die Pockenepidemie** empfiehlt ein Dr. Cornelius in den „Industrieblättern" von Dr. Hager und Dr. Jakobsen als vorzüglichen Schutz peinliche Reinlichkeit und gute Ventilation. Wem die Gelegenheit geboten ist, täglich ein Bad zu nehmen, versäume dies nicht; auch ist der Gebrauch einer carbolsäure-haltigen Seife (Carbolseife) zum Waschen und Baden für den, der mit Kranken in Berührung tritt oder sich vor einer Infektion schützen will, zu empfehlen. Zur Desinfektion der Wäsche Pockenkranker ist der Gebrauch der Carbolseife (d. h. das Kochen der Wäsche mit Carbolseife und Wasser) durchaus angerathen; ebenso soll man Bettstatt, Geräthe, Fußboden &c. der Krankenzimmer, so wie die Krankenzimmer, in welchen Blatternkranke verstorben sind, mit Carbolsäure scheuern. Die Kleidungsstücke Pockenkranker sind, falls eine Wäsche mit Carbolseife nicht thunlich, längere Zeit einer Temperatur von mindestens 80° R. auszusetzen. Die Entleerungen Pockenkranker sind durch die bekannten Desinfektionsmittel: Chlorkalk, Carbolsäure-Desinfektionspulver &c. zu desinfiziren. Sehr wichtig ist es, auch die Mundhöhle gehörig rein zu halten und zu diesem Zwecke dem Mundwasser eine verdünnte Lösung von übermangansaurem Kali zuzusetzen.

— **Die Adresse** der großpolnischen Katholiken an den Papst, welche nach der Angabe des „Tygodnik katolicki" mit 231,000 Unterschriften und zwar mit 210,000 aus den Diözesen von Gnesen und Posen und 21,000 aus derjenigen von Kulm bedeckt ist, wird von folgenden Herren nach Rom überbracht werden: Landschaftsrath Joseph v. Morawski, Fürst August Sulkowski, Stanislaus v. Chlapowski, Graf Siegmund Skórzewski, Joseph v. Żychlinski und Fürst Roman Czartoryski. — Die Adresse der Polen an den deutschen Reichstag wegen Intervention in Sachen des Papstes hat bis jetzt 9058 Unterschriften gefunden.

— **Die Frohnleichnams-Oktave** hat gestern begonnen und endet am nächsten Donnerstage. Die Prozession am Dome fand gestern, von der Pfarrkirche nach dem Alten Markt findet die Prozession am Sonntage, bei der St. Martinskirche Montag, bei der St. Adalbertskirche Dienstag, von der Pfarrkirche nach der Karmeliterkirche nächsten Donnerstag statt.

— **Zur Gründung einer Stiftung** für die Töchter der auf dem Felde der Ehre gebliebenen oder in Folge des Krieges verstorbenen Offiziere, Militär-Beamten, Geistlichen und Aerzte, sowie der ihnen gleichzustellenden Träger des rothen Kreuzes, ergeht von einem provisorischen Komite in Berlin, welchem zahlreiche hochgestellte und einflußreiche Personen angehören, ein Aufruf, (wir haben denselben bereits im Inseratentheil mitgetheilt) in welchem darauf hingewiesen wird, daß, so freigebig auch der Staat für die Invaliden und die Hinterbliebenen der im Kampf Gefallenen, sowie für die Erziehung der Kinder der Soldaten und der Offiziersöhne Sorge trage, doch für die hilfsbedürftigen Töchter der gefallenen Offiziere &c. es an jeglicher Fürsorge fehlt. Zur Bildung eines Vereins, welcher sich der Lösung dieser Aufgabe für die Angehörigen aller Gauen des deutschen Reichs und aller Konfessionen mit gleicher Liebe widmet, ist von der Kaiserin-Königin Augusta die erste Anregung gegeben worden, und wird dieselbe als Beschützerin an die Spitze des Vereins treten. Die Töchter sollen theils in Erziehungsanstalten, theils auch in anderen achtbaren und gebildeten Familien erzogen werden, oder es wird auch den Müttern oder nahestehenden Anverwandten die Erziehung der vaterlosen Waisen durch Gewährung von Unterstützungen erleichtert werden. Zur Sammlung der dazu erforderlichen Mittel sollen außer dem Hauptverein in Berlin in den Provinzen Zweigvereine gebildet werden. Auch bei uns wird nächstens mit Sammlungen begonnen werden und darf bei der patriotischen Stimmung der Bevölkerung besonders unter den höheren Klassen der Gesellschaft auf einen guten Ertrag gerechnet werden.

— **Die Unteroffiziere unter den französischen Gefangenen** erhalten jetzt wieder je 10 Thlr. ausgezahlt als Soldnachschuß, der von der versailler Regierung überwiesen ist.

— **Pferdeverkäufe.** An den Tagen vom 7.—10. d. Mts. werden hier auf dem Kanonenplatz zahlreiche Pferde von den aufgelösten Train-, Munitions- und Proviant-Kolonnen &c. des 5. Armeecorps verkauft. Es werden dabei Preise von 70 bis 265 Thlr., durchschnittlich von 100 Thlr. erzielt, meistens ⅔ des Einkaufspreises vom Juli v. J.

— **Die polytechnische Gesellschaft** hatte Mittwoch Nachmittags eine Exkursion nach Kobylepole zur Besichtigung der dortigen Brauerei veranstaltet.

— **Ernennungen.** Die Herren Gerichts-Assessoren Gregor und Slawski sind zu Kreisrichtern in Samter, und der Appellationsgerichts-Referendar Guderian zum Gerichts-Assessor ernannt worden.

Neustadt bei Pinne, 7. Juni. [Wollgeschäft. Unwetter.] In frühern Jahren war um die jetzige Zeit schon der größte Theil der Schurwollen hiesiger Gegend in die Hände der Spekulanten gelangt, heuer aber ist dies nur zum kleinsten Theil geschehen. Man geht den animirenden Berichten von Außerhalb entgegen sehr zagend an das Geschäft, da man sich der Erkenntniß nicht verschließt, daß der Rückschlag in diesem Jahre eben so wenig wie in den frühern ausbleiben kann, denn die Züchtung greift mehr und mehr um sich und die Fabrikation fährt deshalb fort, sich den Kapwollen, ihrer guten Behandlung wegen, zuzuwenden. Wir glauben daher, daß den diesjährigen Märkten viel mehr Wolle als früher zugeführt werden wird, jedoch dürften nach Lage des Geschäftes nur die gut behandelten Wollen Berücksichtigung finden. — Durch ein vor mehreren Tagen stattgehabtes Unwetter ist in dem ½ M. von hier entlegenen Dorfe Komorowo, zur Herrschaft Neustadt gehörig, eine neugebaute massive Scheune umgeworfen worden.

Staats- und Volkswirthschaft.

Breslau, 8. Juni, Nachmittags. [Tel.] (Wollmarkt) Im Laufe des heutigen Tages wurde das Geschäft in Folge größerer Nachgiebigkeit der Produzenten etwas lebhafter und fand der größte Theil der im offenen Markt ausgebotener Wollen zu vorjährigen Preisen Nehmer; fehlerhafte und die Massenzüchtung verrathende Wollen konnten nur durch Konzessionen plazirt werden. Das Hauptgeschäft machten auch heute Rheinländer und Engländer Sterblings-Wollen, in Folge der fehlenden französischen Konkurrenz, sehr vernachlässigt, mußten wesentlich unter den vorjährigen Preisen verkauft werden.

Aus **Bukarest**, 6. Juni, erhält die „Post," das Organ des Dr. Strousberg folgende Depesche: Seit längerer Zeit schweben zwischen der hiesigen Regierung und dem Dr. Strousberg für sich und seine Mitkonzessionäre hinsichtlich der Regulirung der zwischen beiden Parteien existirenden Streitpunkte Unterhandlungen, bei denen zu gleicher Zeit in's Auge gefaßt werden soll, die jetzt existirenden Rumänischen Eisenbahn-Obligationen in ein wirkliches Rumänisches Staatspapier, das auf die Domänen des Staates fundirt sein soll, zu verwandeln, und den im Januar fällig gewesenen Kupon zu bezahlen. Diese Konvertirung bedingt selbstverständlich in Anbetracht der Natur und der absoluten Sicherheit des neu zu emittirenden Papiers eine Zinsreduktion. Die hierauf bezüglichen Unterhandlungen sind, wie aus authentischer Quelle verlautet, bereits so weit gediehen, daß die Regierung und die Konzessionäre in allen wesentlichen Punkten zu einem Einverständniß gelangt sind. Die darauf bezüglichen Vorlagen werden der Rumänischen Kammer schon in der allernächsten Zeit zugehen. — Dagegen meldet die „Trib.", daß Seitens der rumänischen Regierung gegen Dr. Strousberg die Hilfe des Staatsanwalts angerufen worden sei. Dieselbe hat, wie das genannte Blatt schreibt, durch einen Bevollmächtigten eine Denunziation gegen den Eisenbahnkönig einreichen lassen, in welcher die kriminalgerichtliche Verfolgung desselben wegen Betruges und Untreue verlangt wird. Die Denunziation stützt sich namentlich auf die Behauptung, daß er die aus den Aktien der Rumänischen Bahn gewonnenen Kapitalien mehr in seinem eigenen Interesse als in dem der Bahn verwerthet habe. Wie weit diese Behauptung begründet ist, muß natürlich abgewartet werden. Vorläufig ist auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft ein Skrutinialverfahren zur Aufklärung der Sache eingeleitet und Dr. Strousberg bereits ein Mal vom Untersuchungsrichter vernommen worden. Auch ist bereits die Vernehmung eines in der Rumänischen Eisenbahn-Angelegenheit oftmals genannten Banquiers J. erfolgt.

Vermischtes.

* **Stettin**, 6. Juni. Bekanntlich verlor bei dem Eisenbahnunglück, welches vor einigen Monaten bei Neustadt-Eberswalde stattfand, das hiesige Kataster-Inspektor Tauer'sche Ehepaar sein Leben. Wie die „N. Stett. Ztg." hört, hat nun die Direktion der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft sich aus eigenem Antriebe erboten, für die Hinterbliebenen durch namhafte Unterstützungen Sorge zu tragen. Dieselbe erklärt sich bereit, für jedes der vier Kinder bis zum 24. Lebensjahre derselben jährlich 200 Thlr. Erziehungsgelder, außerdem für jede der hinterbliebenen Töchter aber als Aussteuer die baare Summe von 1000 Thlr. zu zahlen. Endlich will die Direktion der Großmutter der Waisen, welche mit denselben ihren Haushalt theilt, für deren Lebenszeit eine jährliche Rente von 100 Thlr. aussetzen.

* **Stargard**, 6. Juni. Seit einigen Tagen hielt sich hier ein Zeuglieutenant auf, der heute in einem der hiesigen Hotels entleibt auf seinem Zimmer vorgefunden wurde. Er hatte sich, im Bette liegend, die Pulsadern des linken Armes aufgeschnitten. Nach den bei ihm vorgefundenen Papieren ist es der seit dem 1. d. M. aus Stettin verschwundene Zeuglieutenant Hübner. (Oder-Ztg.)

* **Die Vergiftungsgeschichte aus Chiselhurst**, über die wir gestern nach der „Börsenztg." berichtet, hat sich als eine Ente erster Größe herausgestellt. Der wahre Sachverhalt ist genanntem Blatte zufolge nämlich folgender: Der junge R. gefiel sich nicht mehr in Kassel und beschloß auf ganz eigenthümliche Weise ein Reiseprojekt in das Werk zu setzen, zu welchem ihm, wenn auch unwissentlich, der Exkaiser Napolen behülflich sein sollte. Er schrieb nämlich im Namen des Kaisers an sich selbst einen Brief in französischer Sprache, in welchem ihm ein Engagement als Friseur des Kaisers in Chiselhurst angeboten wurde, ließ denselben von einem im Hause wohnenden Techniker kopiren und legte ihn seinem Vater vor. Dieser rüstete seinen Sohn mit einem namhaften Reisegeld &c. aus, worauf dieser nach England abreiste, jedoch nur bis Hamburg gelangte, wo er in dulci jubilo das Geld ausgab. Sich ohne Mittel sehend, erfand er die bekannte Vergiftungsgeschichte und zeigte seinem Vater dieselbe mit dem Zusatz an, daß er in Folge des Attentats krank im deutschen Hospital in London liege. Aufs Neue mit Geld zur Rückreise versehen, kam er wieder nach Kassel, wo er zwar noch eine kurze Zeit lang seine romantische Geschichte aufrecht hielt, jedoch bald veranlaßt wurde, die obigen Wahrheiten zu bekennen.

* **Konstantinopel**, 7. Juni. (Tel.) Heute Morgen brachen fast gleichzeitig in verschiedenen Vorstädten vier Feuersbrünste aus. In Pera wurde das Feuer schnell gelöscht. In Galata brannten 20 und am goldenen Horn etwa 50 Häuser nieder. Bei dem gleichzeitigen Ausbruche an verschiedenen Stellen ist die Annahme allgemein, daß das Feuer angelegt worden sei.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 9. Juni.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbes. Reidhardt aus Pommern, von Dziemkrowsky aus Schloß Meseritz, Rittmeister v. Witzleben aus Frankreich, Pastor Becker aus Kreuz, Inspektor Schönwald a. Schwedt, Posthalter Frank aus Ostrowo, Hauptlehrer Riepel und Tochter a. Punitz, Frau Oberst Kindler nebst Tochter aus Grünberg, Fabrikant Gobbers aus Crefeld, die Kaufl. Kirchmann aus Ungarn, Hoffmann, Seelig, Levinsohn, Speyer und Salamonski aus Berlin, Augustin aus Chemnitz, Kirchmann aus Urach, Schleche aus Breslau.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. von Roznowski aus Sarbinowo, Hoffmann aus Kowalskie, Rittmeister von Poncet aus Chwalkowo, die Lieut. Hildebrand aus Frankfurt a. O. und Klette aus Breslau, Ingenieur Schultze aus Myslowitz, Conservateur Bühlingen aus Leipzig, Reg. Assessor von Frankenberg aus Breslau, Inspektor Koch aus Rose, Oberamtmann Walz aus Gora, die Kaufl. Thenemann, Rückenthal, Bartz und Norden aus Berlin, Gerson aus Karmin, Claff aus Barmen, Frank aus Magdeburg, Goldstein aus Breslau.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer von Taczanowski aus Slabeszowo, v. Treskow aus Knischin, Kaiserl. Hofschauspieler Raberg aus Petersburg, Landwirth Hoffmann aus Dembem.

SCHWARZER ADLER. Die Rittergutsbes von Swadzynski nebst Frau aus Plewisk, Hardenak aus Lubowice, von Sucharszewski und Frau aus Puszczykowo, Bullrich nebst Frau a. Biskupice, Schulz nebst Frau aus Jerzykowo, von Buchowski aus Pomarzanek, Holzheimer und Baerwald aus Gora, Bloch aus Wylkowo, Drobowski aus Ziesewo, Frau Rentiere v. Borecka Wreschen, Zahlmeister Pohl nebst Frau aus Pleschen, Kaufm. Mendelsohn nebst Frau aus Schroda, Lieut. Hofmeyer a. Posen, Posthalter Morgenstern nebst Frau aus Mur.-Goslin, die Bürger Paeckermann und Dzyminski aus Wągrowiec.

STERNS HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer Graf Lackt aus Konin, Graf Mielżynski aus Chobienice, von Stablewski aus Polen, von Taczanowski aus Choryn, Gutsbes. Nord nebst Tochter aus Danzig, Prm.-Lieut. von Gersdorff aus Frankreich, Fabrikant Fähndrich und Sohn aus Luckenwalde, Agronom von Wlodek aus Polen, Wagen-Fabrikant Huber aus Ratibor, Kaufm. Rummler aus Breslau.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Buchhalter Werner aus Borek, Viehhändler Klakow a. Gorschter-Haul., Unteroffizier Müller a. Görlitz, die Kaufl. Raphael aus Neustadt b. P., Joske aus Birnbaum, Schlesinger aus Betsche, Mentzel und Wiener aus Breslau, Gutmann aus Landsberg a. W., Bergas jun. und Guttmann aus Grätz, Frl. Cohn und Frl. Stein aus Wreschen, Gehlt aus Danzig, Mamlock aus Krotoschin und Gentes und Sohn aus Wollstein.

ZUM EICHNEN BORN. Die Kaufl. Jablonski und Geschw. a. Pleschen, Kellmann aus Plonsk, Bremmler aus Schocken, Bock aus Mieścisko, Rosenstrauch aus Krakau, Gelade aus Pietrkow.

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 7. Juni. Goldagio 12¾. 1882. Bonds 112¼.

Berlin, den 8. Juni 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 7.			Not. v. 7
Weizen behauptet,			Kündig. für Roggen	800	750
Juni	77¾	fehlt	Kündig. f. Spiritus	170000	20000
Septbr.-Oktbr.	76½	fehlt			
Roggen fest			Fondsbörse: fest.		
Juni-Juli	51½	51½	Bundesanleihe	100⅞	101⅛
Juli-August	52	51⅞	Märk.-Pos. St.-Aktien	36¾	36¾
Sept.-Oktbr.	53	53	Pr. Staatsschuldscheine	83	83
Rüböl still,			Pos. neue 4% Pfandbr.	87¾	87⅝
Juni	25. 18	25. 16	Posener Rentenbriefe	88¾	88¾
Sept.-Okt.	25. 22	25. 22	Franzosen	236⅝	235¾
Spiritus matt,			Lombarden	96	96
Juni-Juli	17. 3	17. 4	1860er Loose	82	82⅝
Juli-Aug.	17. 8	17. 9	Italiener	56	56¼
August-Sept.	17. 17	17. 18	Amerikaner	97¾	97⅝
Hafer,			Türken	44½	44⅞
Juni p. 100 Kil.	48½	48⅝	7½-proz. Rumänier	46½	47¼
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid.-Pfandbr.	59⅛	58⅞
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	81⅛	81⅛

Stettin, den 8. Juni 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 7.			Not. v. 7
Weizen matt,			Rüböl fest, loko	26	26
Juni-Juli	77¾	78	Juni	25⅝	25⅝
Sept.-Okt.	76½	77¼	Herbst	25⅓	25⅓
Roggen matt,			Spiritus matt, loko	16⅝	16. 22
Juni-Juli	51	51½	Juni-Juli	16⅞	16. 22
Juli-August	51½	52	Aug.-Septbr.	$17\frac{1}{12}$	17. 5
Septbr.-Oktbr.	52¾	53¼	Septbr.-Oktbr.	17⅜	17. 10

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 8. Juni, Nachmitt. Spiritus 8000 Tr. 16. Weizen pr. Juni 73. Roggen pr. Juni 48, pr. Juli-August 49, pr. September-Oktober 50¾. Rüböl loko $13\frac{5}{12}$, pr. Juni 13¼, pr. September-Oktober 12⅓. Zink fest.

Bremen, 8. Juni. Petroleum fest, Standard white loko 6 1/24.

Hamburg, 8. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko preishaltend, auf Termine flau, Roggen loko fest, auf Termine flau. Weizen pr. Juni-Juli 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 157 B., 156 G., pr. Juli-August 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 158½ B., 157½ G., pr. August-September 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 159 B., 158 G., pr. September-Oktober 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 157 B. und G. Roggen pr. Juni-Juli 110 B., 109 G., pr. Juli-August 111 B., 110 G., pr. August-September 111 B., 110 G., pr. September-Oktober 111 B., 110 G. Hafer ruhig. Gerste still. Rüböl unverändert, loko 29, pr. Oktober 28. Spiritus leblos, loko und pr. Juni 20¾, pr. Juli-August 21¼, pr. August-September 21¾. Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. Petroleum fest, Standard white loko 13½ B., 13 G., pr. Juni 13 G., pr. August-Dezember 14½ G. Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 8. Juni, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 5000 Ballen. Schwach.

Middling Orleans 8⅝, middling amerikanische $8\frac{3}{16}$, fair Dhollerah 6½, middling fair Dhollerah 5¾, good middling Dhollerh 5¼, Bengal 5⅝, New fair Domra 6⅜, god fair Domra 7, Pernam 8, Smyrna –, Egyptische 8⅞.

Amsterdam, 7. Juni, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen loko unverändert, pr. Juli 206½, pr. August 203, pr. Oktober 213. Rüböl loko 46, pr. Herbst 43½. — Regenwetter.

Antwerpen, 8. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. Weizen ruhig, dänischer 36. Roggen unverändert, Danziger 23½. Hafer behauptet, schwedischer 24. Gerste flau, Stettiner 24½. Petroleum-Markt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 49 bz., 49½ B., pr. Juni 49 bz., 49½ B., pr. September 52½ B., pr. September-Dezember 54 bz., 54½ B. Steigend.

Berlin, 8. Juni. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus per 10,000% (100 L. à 100%), frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

2. Juni 1871	17 Rt.	ohne Faß bz.
3. " "	17 Rt. 6 Sgr.	
5. " "	17 Rt. 15 Sgr.	
6. " "	17 Rt. 15—9 Sgr.	
7. " "	17 Rt. 10–11 Sgr.	
8. " "	17 Rt. 10–11 Sgr.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
8. Juni	Nachm. 2	27" 7''' 64	+ 15°7	SO 1-2	bedeckt. Ci-st., Ni.
8. "	Abnds. 10	27" 8''' 24	+ 10°2	N 1-2	trübe. St.
9. "	Morgs. 6	27" 8''' 49	+ 10°1	NO 0-1	wolkig. St., Cu.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 8. Juni 1871, Vormittags 8 Uhr, 2 Fuß — Zoll.
" " 9. " " " " 2 " —

Märkisch-Posener Eisenbahn.

Ankunft.		Abgang.	
Personen-Zug Vormittags	10 Uhr 26 Min.	Personen-Zug Morgens	5 Uhr 59 Min.
Personen-Zug Nachmittags	3 - 4 -	Gemischter Zug Vormittags	6 - 52 -
Gemischter Zug Abends	6 - 14 -	Personen-Zug	11 - 29 -
Personen-Zug Abends	10 - 14 -	Personen-Zug Nachmittags	4 - 24 -

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 7. Juni, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 96⅝, Kreditaktien 279¾, 1860er Loose 82⅞, Staatsbahn 414¼, Lombarden 167⅞, Darmst. Bank 360¾, Galizier 251¼, Nordwestbahn 205¾, Silberrente 56⅞, österreich.-deutsche Bankaktien 96. Fest.

Frankfurt a. M., 8. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Berliner Bankverein 109, Köln-Mindener Eisenbahn-Loose 96⅛, österreich.-deutsche Bankaktien 95½, Raab-Grazer Loose 84¾, South-Eastern-Prioritäten 76⅝, Central-Pacific 87⅛, California-Oregon 81⅜.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 96⅝. Türken 44½. Oesterr. Kreditaktien 279¼. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 413. 1860er Loose 82¼. 1864er Loose 121¼. Lombarden 167⅞. Kansas 80. Rockford 50. Georgia 74¼. Südmissouri 71¼.

Wien, 8. Juni, Vormittags. Des katholischen Festtages wegen keine Börse.

Privatverkehr. Kreditaktien 291, 30, Lombarden 176, 20, Napoleon 9, 81. Recht günstig.

London, 8. Juni, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols $91\frac{11}{16}$. Ital. 5proz. Rente 56⅞. Lombarden 14⅝. Türkische Anleihe de 1865 $46\frac{1}{16}$. 6proz. Verein. St. pr. 1882 90½.

Newyork, 7. Juni, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 12⅞, niedrigste 12⅝. Wechsel auf London in Gold 110⅜, Goldagio 12⅝, Bonds de 1882 112¼, do. de 1885 112¼, do. de 1865 114⅜, do. de 1904 110, Eriebahn 30⅛, Illinois 135½, Baumwolle 19⅝, Mehl 6 D. 60 C. Raffin. Petroleum in Newyork 26, do. do. Philadelphia 26, Havannahzucker Nr. 12 10½.

Paris, 6. Juni, Abends. Schlußkurse. 3proz. Rente 53, 45, italienische Rente 58, 00, Staatsbahn 881, 25, Lombarden 375, 00, Credit foncier 870, 00, Nordbahn 981, 25, Lyon 867, 50.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.